

Gesamttitlel	Burgen und Schlösser in Salzburg
Bandangabe	1
Titel	Pongau, Pinzgau. Lungau
Verfasserang.	'Friederike Zaisberger ; Walter Schlegel'
Jahr	1978
Umfang	167 S.
Illustrat.	zahlr. Ill., graph. Darst. u. Kt.
Zum Inhalt	Literaturverz. S. 156 - 159. - Literaturangaben
ISBN	3-85030-037-4 kart. : DM 24.00

Seite 97ff:

LEOGANG (Saalfelden)

1.) PASS GRIESSEN (KG. Grieben Nr.7(1830), Bp.106)

Das Hochtal zwischen Grieben und Hochfilzen bildete mit dem - jetzt immer stärker verlandenden - Griebensee und dem Paß *Grieben* die Grenze zwischen Salzburg und Tirol. Den Grundriß der Fortifikationsanlage gibt noch der Kataster von 1830 wieder. Jetzt ist der Paß verschwunden.

Bild:



PASS GRIESSEN, gez. Virgilius Dietrich, 1763

Der ursprüngliche Turm wurde durch Befestigungsbauten während des 30jährigen Krieges modernisiert. 1636 wurde das zweistöckige, gemauerte Paßhaus erbaut. Die hohe, tonnengewölbte Durchfahrt wurde mit 2 mächtigen Toren verschlossen. Der große Saal darüber diente als Vorratskammer und hatte nach O und W Schießcarten. Näherte man sich dem Paß von der Salzburger Seite, kam man rechter Hand zuerst zum „Springbrunnen“, linker Hand war der Pferdestall an die ca. 4 m hohe Schanzmauer angebaut. An ihrer W-Seite war 1764 das hölzerne Wachthaus für die Soldaten neu errichtet worden. In dem einstöckigen Blockhaus befanden sich Küche mit Speise, 2 Kammern und 2 Stuben.

Vom Vorhaus führte ursprünglich ein Wehrgang zum „Spechhaus“. Das Schilderhaus war auf den Mauerzinnen aufgesetzt. Nach dem katastrophalen Brand in der Nacht vom 28. auf 29. V. 1783 wurde der Wehrgang durch eine verborgene Stiege ersetzt. In der Brandnacht konnten 2 Soldaten nur das bloße Leben retten. Aus ihrer Verlostaufstellung konnte man das Inventar eines hochfürstlichen sbg.

Passes rekonstruieren. Hier soll nur die Bewaffnung eines Mannes wiedergegeben werden: 2 Feuergewehre, 1 Säbel, 1 Bajonett, 2 Pistolen, Patronentasche und Montur.

Nördlich der Durchfahrt wohnten im gemauerten Paßhaus der kommandierende Feldwebel und 1 Soldat. Über 2 gewölbten Kellern befand sich die Küche mit dem offenen Herd, die Stube mit dem Ofen und 1 Kammer. Das Vorhaus hatte zur Bastei hinaus eine Türe.

Zur Bergseite hin umgab eine sechseckige Bastei, die nach der beiliegenden Beschreibung eines Planes von 1762 eher ein Zwinger war, das Paßhaus. Die Bastei diente vor allem dazu, Stein- und Schneelawinen abzuwehren und hatte deshalb ihr keilförmiges Aussehen erhalten.

Quellen:

- Grundb. KG. Griefßen EZ. 64 (Eislagerplatz);
- SLA, Karten u. Risse N 4; Laa XIV/55 mit 2 Plänen 1760 u. 1792; HK Liechtenberg 1805/9b mit Plan v. 1763
- Dürlinger, Pinzgau, S. 234ff
- Lahnsteiner, Mitterpinzgau, S. 321

2.) BURGSTEIN (Hütten Hs.Nr. 4, KG. Sonnberg)

Bis jetzt spricht nur die Lage am Zusammenfluß von Griefßner Bach und Schwarzleo und der Name „Burgstein“ für das Vorhandensein einer Befestigungsanlage.

Das Leoganger Bergbauggebiet wurde wohl nicht nur am Paß Griefßen gesichert. Die Erze, die u. a. vom Spielberg (vgl. Saalbach) gefördert wurden, verarbeitete man im Schmelzwerk in Hütten.

Quellen:

- ÖK 123/1. 123/4
- Franz.Kat.
- Lahnsteiner, Mitterpinzgau S. 294